A young child with long brown hair is riding a green and white balance bike on a paved path. The child is wearing a bright yellow-green safety helmet, a red jacket, a high-visibility yellow safety vest with reflective strips, and blue jeans with a cat face patch. A red backpack is visible on their back. The background consists of out-of-focus yellow flowers, likely a flowering tree or bush. A dark grey circular graphic element is overlaid on the bottom right of the image, containing the main text.

Sicher mit dem Tretroller zur Schule

Informationen
und Tipps für Eltern



Inhalt

Vorwort	5
Begriffsbestimmungen „Roller“ Tretroller und Miniklapproller	6
Rollerfahren im Straßenverkehr Welche Regeln gelten?	8
Rollerfahren Sinnvolle (Schutz-)Ausrüstung	10
Rollerfahren üben Die Vorbereitung	13
Sicheres Rollerfahren Die Übungen im Detail	15
Mit dem Roller sicher zur Schule Tipps für Eltern	20





Vorwort

Liebe Eltern!

Sie sind klein und wendig, aus Stahl oder Aluminium und voll im Trend – Tretroller und Miniklapproller erfreuen sich großer Beliebtheit und sind aus dem Straßenbild nicht mehr wegzudenken. Immer häufiger werden von Kindern derartige Roller für den Schulweg genutzt - mit eigener Muskelkraft, an der frischen Luft und selbstbestimmt. Das macht nicht nur Spaß und ist dazu noch gesund, sondern reduziert die Pkw-Fahrten der Eltern im Schulumfeld, was im Sinne der Verkehrssicherheit sowie einer aktiven und klimafreundlichen Mobilität sehr zu begrüßen ist.

Jede Mobilitätsform birgt jedoch auch Herausforderungen und Unfallgefahren. Damit aus der gesunden und umweltfreundlichen Bewegtheit kein schwerer Unfall resultiert, soll diese Broschüre Ihnen Tipps, Informationen und Hilfen rund um das Rollerfahren geben. Die Vermittlung von sicheren Verhaltensweisen im Straßenverkehr und das konkrete Üben mit Ihrem Kind in der Praxis, um den Roller sicher zu beherrschen, sind dabei besonders wichtig. Wie das gelingen kann, ist ebenso Inhalt dieser Broschüre.

Ihr AUVA-Präventionsteam

Begriffsbestimmungen „Roller“

Tretroller und Miniklapproller

Ob Tretroller, Mini-Scooter, Trendsportgerät – für die wendigen Roller sind viele Begrifflichkeiten im Umlauf.

Rechtliche Einordnung

Tretroller und Miniklapproller (Mini-Scooter) sind muskelbetriebene, zweirädrige Mini- und Kleinroller ohne Sitzvorrichtung, aber mit Lenkstange, Trittbrett und einem äußeren Felgendurchmesser von höchstens 30 cm. Sie werden rechtlich (StVO) als fahrzeugähnliches Spielzeug bzw. als für vorwiegend zur Verwendung außerhalb der Fahrbahn bestimmte Kleinfahrzeuge eingestuft.

Zu beachten:

Ein Tretroller kann rein rechtlich als Fahrrad eingeordnet werden, wenn der äußere Felgendurchmesser größer als 30 cm ist. Es sind dann andere Bestimmungen gültig (Fahrradverordnung).

Muskelbetriebene Roller – technische Einordnung

Wir unterscheiden zwei große Gattungen innerhalb der muskelbetriebenen Roller-Familie.

Der (klassische) Tretroller

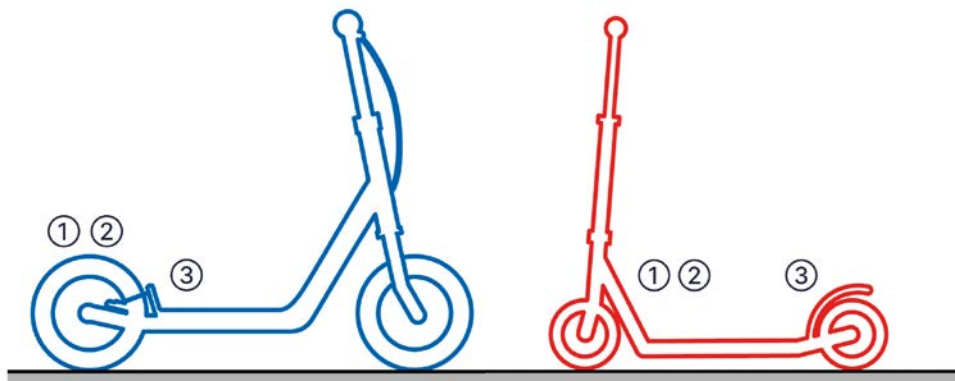
Dieser ist gekennzeichnet durch einen sehr stabilen Rahmen aus Stahl oder Alu.

Die Lenkstange ist zumeist nicht klappbar und der Lenker vergleichsweise breit.

Die Räder sind in der Regel luftgefüllt und aus echtem Gummi. Bodenebenheiten werden dadurch gut abgedämpft. Auch kleinere Tretroller für Kinder weisen zumindest eine Felgenbremse (V-Brake) auf, die mittels Handhebel das Hinterrad bremst. Hochwertige Tretroller verfügen über je eine Bremse für Vorder- und Hinterrad.



Bestandteile Tretroller und Miniklapproller



- ① Luftgefüllte Reifen.
- ② Reifengröße liegt bei ca. 30 cm.
- ③ Tretroller mit Handhebelbremse (V-Brake) am Hinterrad

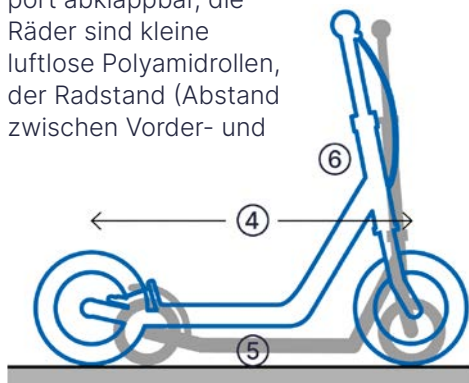
- ① Harte Polyamidrollen.
- ② Rollengröße zwischen 10 und 20 cm.
- ③ Schleifbremse am Hinterrad.

Grafik 1: Bestandteile Tretroller und Miniklapproller.

Der Miniklapproller (Mini-Scooter):

Der Miniklapproller ist im Vergleich deutlich kompakter, in der Regel ist zumindest die Lenkstange für den Transport abklappbar, die Räder sind kleine luftlose Polyamidrollen, der Radstand (Abstand zwischen Vorder- und

Hinterrad) ist deutlich kürzer, die Bodenfreiheit (der Abstand des Trittbretts zum Boden) ist noch geringer, der Lenker ist deutlich schmaler und in der Regel sind auch noch die Handgriffe abklappbar. Das Bremssystem besteht zumeist aus einer Schleifbremse, die auf das Hinterrad wirkt.



Grafik 2

- ④ Radstand: Bei Tretroller deutlich länger.
- ⑤ Bodenfreiheit: Bei Tretroller größer.
- ⑥ Lenkrohrwinkel: Bei Tretroller erkennbar flacher.

Grafik 2: Vergleich Tretroller und Miniklapproller.

Im Folgenden beschränken wir uns auf muskelbetriebene Tretrroller und Miniklapproller (Felgendurchmesser höchstens 30 cm) gemäß StVO-Einstufung als fahrzeugähnliches Kinderspielzeug bzw. als vorwiegend zur Verwendung außerhalb der Fahrbahn bestimmtes Kleinfahrzeug.

Rollerfahren im Straßenverkehr

Welche Regeln gelten?



Ab welchem Alter darf man fahren?

Kinder dürfen ab acht Jahren alleine mit dem Roller im Straßenverkehr unterwegs sein und somit auch zur Volksschule rollen. Sind sie jünger muss eine Begleitperson von zumindest 16 Jahren dabei sein.

Jüngere Kinder müssen begleitet werden.



Gehweg erlaubt - Radweg tabu.

Wo darf nicht gefahren werden?

Man sieht Personen mit Roller öfter auf Radwegen, dort dürfen sie aber eigentlich nicht unterwegs sein. Nicht erlaubt sind Radwege, Radfahr- und Mehrzweckstreifen, Radfahrüberfahrten und Fahrbahnen.

Fußgängerübergang

Die Fahrbahn darf nicht unmittelbar vor dem Herannahen eines Fahrzeuges und für Kfz-Lenker:innen überraschend mit dem Roller überquert werden. Das gilt für den Zebrastreifen als auch für andere Überquerungsstellen.



Nicht unmittelbar vor einem Fahrzeug die Fahrbahn betreten.

Wo darf gefahren werden?

Prinzipiell jene Bereiche, wo auch Fußgänger:innen unterwegs sind. Erlaubt sind



Gehweg



Fußgängerzonen



(Kombinierte) Gehwege



Wohnstraßen (kein Alterslimit)



Begegnungszonen



Schulstraßen

Rollerfahren

Sinnvolle (Schutz-)Ausrüstung

Es gelten keine speziellen Ausrüstungspflichten, aus Sicht der Unfallprävention ist eine Schutzausrüstung jedenfalls sinnvoll. Das gilt nicht nur für den Schulweg, sondern auch für Fahrten außerhalb des Straßenverkehrs (Park, Spielplatz etc.)



Nur ein gut passender Helm schützt.

Radhelm nicht nur beim Radfahren

Es gibt zwar keine gesetzliche Verpflichtung – dennoch empfehlen wir das Tragen eines Radhelms beim Rollerfahren. Eltern sollten jedenfalls darauf achten, dass der Helm gut sitzt, die Größe passt und der Helm richtig eingestellt ist. So schützt der Helm bei Unfällen und Stürzen vor schweren Kopfverletzungen.



Sichtbarkeit erhöht die Sicherheit

Insbesondere bei Dämmerung, in der dunklen Jahreszeit oder bei schlechter Straßenbeleuchtung aber auch an „sonnenarmen“ Tagen ist es wichtig für Ihr Kind, gut sichtbar zu sein.

■ Reflektierende Materialien

Warnwesten, helle Helme sowie reflektierende Materialien an Kleidung und



Reflektierende Folien am Roller.

montierte Folien am Roller können nicht so leicht vergessen werden.

Geeignetes Schuhwerk

Auch auf geeignetes Schuhwerk ist beim Rollerfahren zu achten. Flip-Flops und Barfuß fahren sind tabu. Gutsitzende Schuhe mit griffiger, rutschfester Sohle sind nicht nur zum regelmäßigen

(Schul-)Taschen erhöhen die Sichtbarkeit der Kinder enorm. Eltern sollten darauf achten, dass diese tatsächlich getragen werden.

■ Selbstklebende Folien am Roller

Ebenso ist es sinnvoll, den Roller mit selbstklebenden, reflektierenden Folien (ECE R 106) nachzurüsten – fix



Rutschfeste Schuhe sorgen für sicheren Halt.

Abstoßen vom Boden sehr wichtig, sondern auch, wenn Bodenunebenheiten sowie rutschige oder abschüssige Wege ein Anhalten erfordern.

Eine Klingel

Diese ist zwar auf Kinderspielfahrzeugen nicht zwingend erforderlich, für Kinder aber eine fast unverzichtbare Möglichkeit, auf sich und die neuen Kompetenzen aufmerksam zu machen. Das freut nicht nur die Kinder sondern auch die rechtzeitig gewarnten Fußgänger:innen.

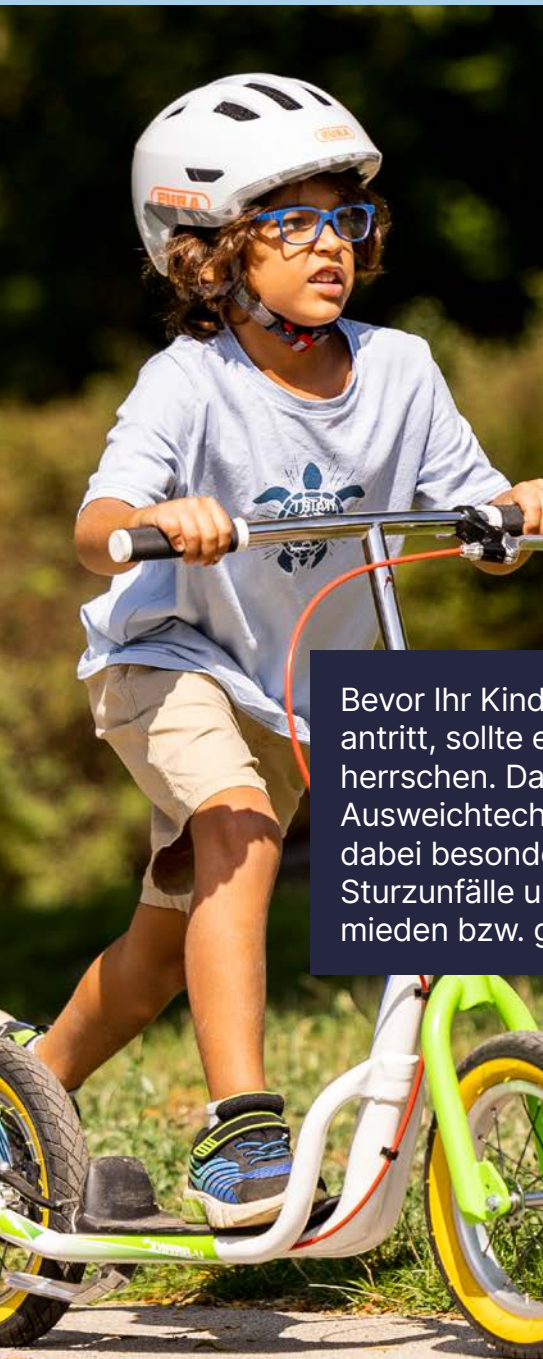


Eine Klingel hilft, sich rechtzeitig bemerkbar zu machen.



Mit Warnwesten auf der sichtbaren Seite.

Tipp: Beim Üben kann die Klingel als knifflige Zusatzaufgabe eingebaut werden. Zum Beispiel nach einer Kurve klingeln, oder vor dem Bremsen.



Wie üben?

- ✓ Kein Stress und Zeitdruck. Kontinuierlich. Jede Woche ein bisschen.
- ✓ Entspannt. Kein du musst das heute endlich können.
- ✓ Loben, loben, loben ist erfolgsversprechender als noch so gut gemeinte Verbesserungsvorschläge.

Bevor Ihr Kind den Weg in die Schule alleine antritt, sollte es das Rollerfahren gut beherrschen. Das Trainieren von Abstopp- und Ausweichtechniken sowie Kurvenfahren ist dabei besonders wichtig. Gut trainiert können Sturzunfälle und brenzlige Situationen vermieden bzw. gut gemeistert werden.

- ✓ Nicht überfordern. Im Bedarfsfall Übungen leichter machen.
- ✓ Wiederholen. Auch Übungen, die schon beherrscht wurden.
- ✓ Ausreichend Pausen. Rechtzeitig beenden.

Das Üben soll Spaß machen.

Damit das Üben und Trainieren auch Spaß machen, ist eine gute Vorbereitung wichtig.

Rollerfahren üben

Die Vorbereitung

Ausrüstung / Rollercheck

- ✓ Passender Radhelm. Rutschfeste Schuhe. Ev. Handschuhe.
- ✓ Ausreichend Getränke, Speisen.
- ✓ Rollercheck: Luftdruck, "nix klappert", Lenkstange fest, Trittlfläche griffig, Bremse funktioniert.

Wo üben / Worauf achten?

- ✓ Abseits des Straßenverkehrs
- ✓ Ruhige und gesicherte Übungsflächen ohne Störungen, also Kinderspielplatz, Park, freier Parkplatz etc.
- ✓ Sonstige geeignete Flächen, die einen harten möglichst glatten, gleichzeitig aber griffigen Untergrund aufweisen.



Vor der Fahrt den Roller überprüfen.



Parks und Spielplätze sind optimal zum Üben.



Vorsicht bei rutschigen Stellen und Bodenunebenheiten.

✓ Aufpassen auf rutschigen Fahrflächen wie feuchtes Laub, Wasserlachen, Ölflecken, Splitt etc.

✓ Ebenso auf Bodenunebenheiten, Schlaglöcher, Hindernisse etc. Aufgrund der geringeren Bodenfreiheit können die Trittbretter schon bei verhältnismäßig kleinen Bodenaufwölbungen (z.B. Wurzeln) abrupt hängen bleiben, was bei Ungeübten in der Regel zu einem „Abstieg“ führt.

✓ Später können Übungssituationen auch in Spaziergänge integriert werden. „Glaubst du, du kannst zwischen diesen Steinen durchrollern, ohne abzusteigen?“

✓ Zu beachten: Je kleiner die Rollen beim Gerät, insbesondere an der Vorderachse, desto instabiler der Geradeauslauf.

Hilfsmittel beim Üben

✓ Straßenmalkreiden mit mind. 2 Farben, um Bodenmarkierungen zu setzen.

✓ Halbierte Tennisbälle, um Wendepunkte oder ähnliches gut sichtbar zu machen.

✓ Ein elastischer, kantiger Stab mit min. 50 cm Länge, um einerseits das Tiefgehen und andererseits das Überwinden von Hindernissen zu üben.



Vorbereitung: Überwinden von Hindernissen.



Sicheres Rollerfahren

Die Übungen im Detail



Tretrollerfahren klappt meist von ganz allein. Die Schwierigkeit besteht meist darin, den Roller auch in schwierigen Situationen zu beherrschen.

Erstversuche

Lassen Sie Ihr Kind in unterschiedlichen Fahrsituationen Erfahrungen sammeln. So können Sie es auch gleichzeitig für verschiedene Herausforderungen im Straßenverkehr vorbereiten und sensibilisieren (Abstand

halten am Gehweg, rechtzeitig stoppen vor der Fahrbahnquerung etc.).
Nachstehend finden Sie Tipps und konkrete Anleitungen, wie und was Sie mit Ihrem Kind trainieren können. Viel Spaß beim Üben.

Übungen: Geradeausfahren

Hier geht es um das Spurhalten und um den Seitenabstand:

- Gleiten mit sicherem Stand am Trittbrett, ohne dass das Kind beständig anschieben muss.
- In die Knie gehen (kleinmachen).
- Ein Bein wegstrecken, dann das andere. Den Lenker leicht zur Seite drücken und dabei geradeaus weiterfahren.
- Auf- und Abspringen im leichten Lauf von beiden Seiten.
- Anschieben: Beinwechsel während der Fahrt. Wichtig ist, dass auch mit dem weniger trainierten Bein gefahren wird.

Übungseffekte:

- ✓ Balance fördern
- ✓ Körpergefühl verbessern
- ✓ Kraft & Ausdauer trainieren



In voller Fahrt in die Knie gehen.



Auf dem Roller auf- und abspringen.

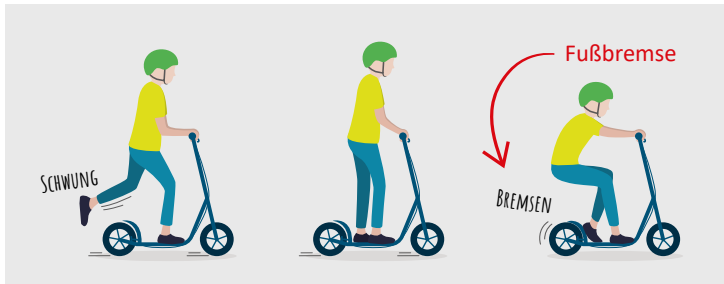
Übungen: Bremsen und Anhalten

Das rechtzeitige Stoppen ist im Straßenverkehr besonders wichtig. Die richtige Bremshaltung sollte zuerst auf ebenen Flächen, später auch auf bergabführenden Streckenabschnitten geübt werden.

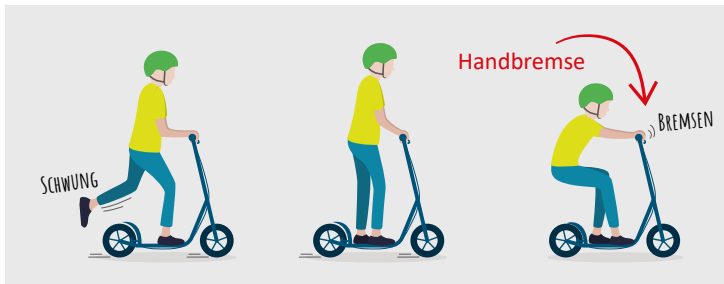
Übungseffekte:

- ✓ Erhöhung Reaktionsfähigkeit
- ✓ Fahrzeugbeherrschung

Die optimale Bremshaltung verdeutlichen folgende Grafiken.



Verzögerung mit der Schleifbremse



Abbremsen mit einer Handhebelbremse



Abbremsen durch Schleifen mit der Schuhsohle am Boden

Übungen: Kurvenfahren/Lenken

Wie bei jedem einspurigen Fahrzeug stellt das Befahren von Kurven eine große Herausforderung dar. Gleichwohl ist das Spiel mit Flieh- und Zentrifugalkraft für alle Einspurigen ein unheimlich reizvolles.

Übungen:

- Schnelle Richtungswechsel in beide Richtungen. Eher als Ausweichbewegung. Gelenkt wird mehrheitlich durch Körpergewichtsverlagerung und nicht durch Lenkeinschlag.
- Gesteuert werden kann auch durch Fußeinsatz am Boden. Allerdings nur mit dem kurveninneren Bein. Daher vorher Beinwechsel trainieren.



Übungseffekte:

- ✓ Verbesserung visuelle Wahrnehmung
- ✓ Verstärkung Koordination

Folgende Abbildung zeigt die so genannte „hängende“ Kurventechnik. Der Körperschwerpunkt wird zum Kurvenmittelpunkt verlagert. Der Kopf bleibt gerade, der Blick ist zum Kurvenausgang gerichtet.

Hängende Kurventechnik





Übung: Überwinden von Geländekanten und sonstigen Hindernissen am Weg

Wichtig dabei ist, aufmerksam und konzentriert zu fahren.

Übungen:

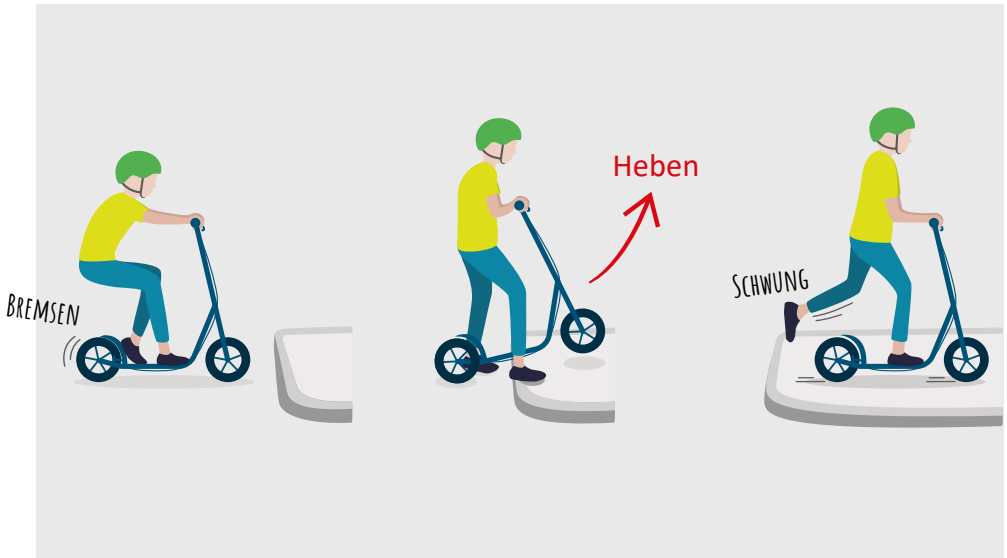
- Stoppen und Roller über ein Hindernis heben. Das funktioniert, indem man mit beiden Beinen vor dem Hindernis absteigt und das Fahrgerät über das Hindernis hebt.

Wie die optimale Überwindung von Geländekanten wie z.B. Gehsteigkanten gelingt zeigt folgende Grafik:

Übungseffekte:

- ✓ Erhöhung Gefahrenbewusstsein
- ✓ Defensives und vorausschauendes Fahren

Überwinden von Geländekanten



Mit dem Roller sicher

Tipps für Eltern

Um im Straßenverkehr mit dem Roller sicher unterwegs zu sein, bildet die gute Beherrschung des Geräts die Grundlage. Ebenso sollten die Verhaltensregeln für den Schulweg schon gut geübt sein. Das heißt, dass Eltern den sichersten Schulweg rechtzeitig planen, ihre Kinder für die möglichen Gefahren am Schulweg sensibilisieren und mögliche Herausforderungen mit den Kindern trainieren.



Hilfestellung beim Schulwegtraining zu Fuß bietet die AUVA-Broschüre „Sicher zu Fuß in die Schule“ [auva.at/schulmedien](https://schulwegplan.at) sowie die Schulwegpläne der AUVA und des KfV <https://schulwegplan.at>



zur Schule



Den Schulweg mit dem Roller üben

Die Wege, die sich die rollerfahrenden Kids mit Fußgänger:innen teilen, sind zwar meist identisch, dennoch gibt es beim Schulweg mit dem Roller spezielle Herausforderungen zu beachten:

Rücksichtnahme auf andere

Fußgänger:innen sind wenig begeistert, wenn Kinder mit dem Roller knapp an ihnen vorbeirauschen. Ebenso zeigen Fußgänger:innen Richtungswechsel nicht an, was zu Zusammenstößen führen kann. Deswegen gilt: ausreichend Abstand halten. Je mehr Personen unterwegs sind, desto langsamer ist zu fahren. Im Zweifelsfall absteigen und den Roller schieben.



Ausreichend Abstand halten.

Mit Schrittgeschwindigkeit auf der sicheren Seite

Wenn keine Fußgänger:innen in der Nähe sind, ist die Verlockung groß, die Rollen einfach laufen zu lassen. Doch auch am Gehweg gilt Vorsicht, denn die Situation kann sich jederzeit ändern. Prinzipiell sollte immer mit angepasstem Tempo in der Mitte des Gehwegs gefahren werden – so hat man ausreichend Abstand zu Hauseinfahrten, Geschäftseingängen oder parkenden Fahrzeugen. Besonders langsam fahren heißt es bei geringer Sichtweite (Häuserkanten, Sichthindernisse am Weg) sowie bei Betriebs- und Garageneinfahrten.

„Das geht sich ja eh‘ noch aus ...“

... mit dem Roller bin ich ganz schnell auf der anderen Seite.“ Kinder unterschätzen meist die Geschwindigkeit



Auf (Garagen-)Ausfahrten achten.

von herannahenden Fahrzeugen. Deshalb ist es wichtig, vor jeder Fahrbahnüberquerung mit dem Roller anzuhalten. D. h. langsam zur Überquerungsstelle hin rollen und rechtzeitig beim Gehsteigrand stoppen. Nur so kann sich das Kind gut auf das weitere Verkehrsgeschehen und das richtige Verhalten bei der Überquerung konzentrieren.



Vor jeder Überquerung halten und schauen



... das klappt, wenn man ausreichend übt.



Auf abbiegende Fahrzeuge achten.



Beim Überqueren den Roller schieben.

Ampel und Zebrastreifen

Das gilt auch bei Überquerungshilfen wie Ampel und Zebrastreifen, insbesondere bei Kreuzungen. Der Schutzweg sowie das grüne Ampellicht für Fußgänger:innen dürfen nicht zum sofortigen „Losrollen“ verleiten. Ihr Kind sollte auch bei Zebrastreifen und Ampel am Gehsteigrand anhalten und dann mit bewusstem

Schauen - auch über die Schulter - auf mögliche abbiegende Fahrzeuge achten.

Aus Sicherheitsgründen empfehlen wir, den Roller bei der Überquerung zu schieben.

Über Stock, Stein und Schiene



Vorsicht bei Hindernissen am Weg. Diese können leicht zu Stürzen führen.

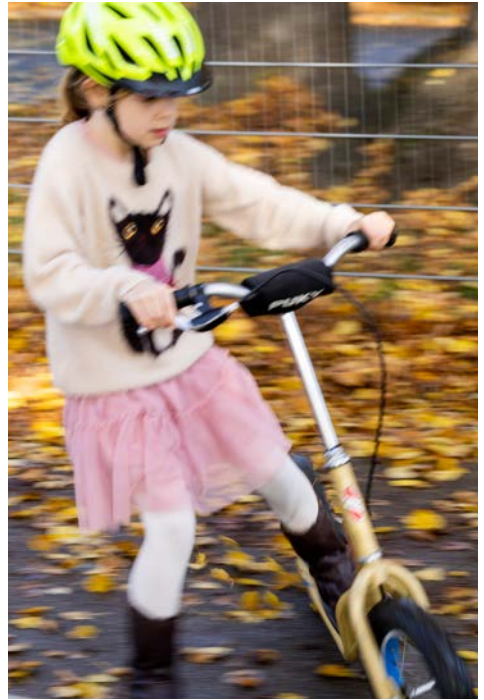
Die natürlichen Feinde beim Rollerfahren sind Bodenunebenheiten, Schlaglöcher, Kanaldeckel und (kleine) Hindernisse am Weg (Steine, Wurzeln, Bretter). Mit ausreichend Fahrgeschick (siehe Übungen) gelingt es, diese zu überrollen oder ihnen auszuweichen. Besonders gefährlich sind Rillen (z. B. Fahrbahnschienen, die annähernd in Fahrtrichtung verlaufen). Hier gilt es, einen geänderten Anfahrswinkel zu wählen, um schräg über die Rille zu kommen, oder den Roller über das Hindernis zu schieben bzw. zu heben.

Rutschige Fahrstrecken

Langsam fahren oder den Roller schieben ist auch bei Regen, Nässe und rutschigen Bodenbelegen (z. B. nassem Laub) angesagt. Viele Roller sind für Regenfahrten nicht optimal geeignet. Die glatten und harten Räder bieten keine ausreichende Bodenhaftung auf rutschigen Untergründen.

Abschüssige Wege

Die Verführung ist groß, bei abschüssigen Wegen die Rollen laufen zu lassen. Aber: Je steiler der Weg, desto größer die Sturzgefahr. Dies gilt umso mehr bei kleinen Rollern und mangelhaften Bremsen. Besonders gefährlich kann es werden, wenn der Weg in eine Fahrbahn mündet und nicht mehr rechtzeitig gebremst werden kann. Deswegen: Alternativweg nutzen oder Roller schieben.



Sturzgefahr besteht auch auf rutschigen Flächen.



Bei steilen Wegen soll nicht gefahren werden.



Gute Bremsen sind wichtig bei Gefälle.



Wettfahrten und Spiele nur abseits des Straßenverkehrs.



Gepäck

Alles, was Ihr Kind am Roller aus dem Gleichgewicht bringen könnte, ist eine potenzielle Gefahr. Deswegen sollte kein Gepäck auf den Lenkstäben transportiert werden. Auch (Schul-)Taschen am Rücken sollten nicht zu schwer sein, da diese die Bewegung und die Kontrolle der Lenkung beeinträchtigen können.

Gepäck nicht am Lenker transportieren.

Spiel und Spaß – abseits der Fahrbahn

Rollen, gleiten, den Fahrtwind spüren und schneller sein als zu Fuß – mit dem Roller ist das möglich und macht viel Spaß. Aber: auch mit eigenem Muskelantrieb ist ein hohes Tempo zu erreichen. Am Schulweg sollte Ihr Kind immer gemäßigt unterwegs sein, um rechtzeitig auf Gefahrensituationen reagieren zu können. Wettfahrten und Spiele mit dem Roller deshalb nur abseits des Straßenverkehrs durchführen.

Liebe Eltern!

Schulkinder sind bei der AUVA beitragsfrei unfallversichert.

Alle Unfälle, die im Zusammenhang mit der Schulausbildung passieren (im Unterricht, der Pause, bei Schulveranstaltungen, Wandertagen etc.) werden direkt von der Schulleitung an die AUVA gemeldet. Was viele nicht wissen: Der Versicherungsschutz gilt auch für Unfälle am Schulweg. Sollte Ihr Kind einen Unfall auf dem Weg zur Schule bzw. auf dem Weg von der Schule nach Hause haben – egal, ob der Weg zu Fuß, mit dem Bus oder mit anderen Verkehrsmitteln zurückgelegt wurde – bitten wir Sie, die Schulleitung darüber zu informieren, damit diese die Unfallmeldung an die AUVA vornehmen kann.

Ihre AUVA

Diese Broschüre entstand im Rahmen des AUVA-Präventionsschwerpunkts „Komm gut an!“ auva.at/komm-gut-an.

Weitere Informationen über Projekte, Aktionen und Medien zum Thema Sicherheit und Gesundheit in der Schule finden Sie unter auva.at/schule sowie auf unserem Informationsblog <https://sichereswissen.info/schulweg>







Bitte wenden Sie sich bei allen Fragen rund um die Themen Sicherheit und Gesundheit in Bildungseinrichtungen an das Präventionsteam der für Sie zuständigen AUVA-Landesstelle.

**Wien, Niederösterreich
und Burgenland**
AUVA-Landesstelle Wien

Ing. Bernard Pfandler
Judith Wölfl
Mag. Teresa
Kerschensbauer
Tel.: +43 5 93 93-31701
E-Mail: WUV@auva.at
Wienerbergstraße 11
1100 Wien

Außenstelle Klagenfurt

Mag. Renée Slupetzky
Tel.: +43 5 93 93-33832
E-Mail: AK-GUV@auva.at
Waidmannsdorfer
Straße 42
9020 Klagenfurt am
Wörthersee

Oberösterreich
AUVA-Landesstelle Linz

DI (FH) Michael Horner
MMag. Iris Radler
Tel.: +43 5 93 93-32701
E-Mail: LUV@auva.at
Garnisonstraße 5
4010 Linz

**Salzburg, Tirol und
Vorarlberg**
**AUVA-Landesstelle
Salzburg**

Tina Aigner, MA
Anna Prommegger, BA MA
Mag. Barbara Witzmann
Tel.: +43 5 93 93-34701
E-Mail: SUV@auva.at
Dr.-Franz-Rehrl-Platz 5
5010 Salzburg

Steiermark und Kärnten
AUVA-Landesstelle Graz

Christoph Mandl, BEd
Tel.: +43 5 93 93-33701
E-Mail: GUV@auva.at
Göstingerstraße 24
8020 Graz

Das barrierefreie PDF dieses Dokuments gemäß PDF/UA-Standard ist unter auva.at/publikationen abrufbar.

Medieninhaber und Hersteller: Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, Wienerbergstraße 11, 1100 Wien | Verlags- und Herstellungsort: Wien

HUB 05/2023 Woe/Wip/Raj

Inhalte: Judith Wölfl (AUVA), Peter Jahn (CAP-Kindersicherheits GmbH)

Grafiken Seiten 7, 17, 18, 19 CAP/Stefan Rus

Fotos Seiten 1, 8, 10, 11, 12, 13, 14, 16, 18, 20, 22 r.u., 24 o., 25 o. CAP/Martin Steiger

Fotos Seiten 9, 11 r.o., 21, 22, 23, 24 r.u., 25 l.u. AUVA/Stein

Fotos Seiten 4, 15, 24 l.u. AUVA/Wölfl

Redaktionelle Mitarbeit: Tanja Rittmansberger (CAP)

Layout: Grafik Design Hutter